



BLUTSPENDE SRK
ZENTRALSCHWEIZ

JAHRESBERICHT

REGIONALER BLUTSPENDEDIENST ZENTRALSCHWEIZ SRK

2025



INHALTSVERZEICHNIS

Jahresbericht Regionaler Blutspendedienst Zentralschweiz SRK

Die Stiftung	4	Personalanlass	14–17
Unser Team	5	Besonderer Besuch	18
Vorwort	6–7	Ausstellung	19–20
Blutspende / Statistik	8	Jubiläumsspenden	21
Blutspendemobil / mobile Aktionen	9	Notfallschulung	22
QM / Labor	10–11	Zukunftstag	23
Personelles	12	Glossar	24–25
Jahresrechnung	13	Aktuelles Organigramm	26

DIE STIFTUNG

Stiftung Reg. Blutspendedienst Zentralschweiz SRK
Maihofstrasse 1
6004 Luzern

Telefon 041 418 70 20
Email blutspendedienst@bsd-luzern.ch
Internet www.bsd-luzern.ch

IMPRESSUM

Herausgeber: Blutspendedienst Zentralschweiz SRK
Gestaltung und Druck: Druckerei Ebikon AG
Texte: Mitarbeiter:innen

Cover: TodayisTuesday
Rückseite: Stígur Már Karlsson / Heimsmýndir



STIFTUNGSRAT

Präsident

Dr. sc. nat Matthias Mütsch

Mitglieder

Lic. rer. pol. Guido Klaus

Markus Lötscher

Dr. med. Guido Schüpfer

Lic. jur. Nicole Willmann-Vyskocil

Jasmin Stutz

GESCHÄFTSLEITUNG

Vorsitzende der GL

Dr. med Tina Weingand

FVP / Chefärztin / Med Direktorin

Mitglieder GL

Jonas Müller

Finanzen / Personal, OPES AG

Dr. med Thierry Humbel

Stv. Chefarzt / med. Direktor

Claus Werle

Leitung Blutspendemanagement

Andrea Hayoz

Stv. Leitung Blutspendemanagement

Corinne Bosshard

Qualitätsmanagement / Labor

BLUTSPENDEZENTREN

Reg. Blutspendezentrum Luzern

Maihofstrasse 1

6004 Luzern

041 418 70 20

Blutspendezentrum Zug

Dorfstrasse 19a

6340 Baar

041 711 84 12

Blutspendezentrum Wolhusen

Kant. Spital Wolhusen

Eichenweg 2

6110 Wolhusen

041 490 03 06

Spendemobil Stans

Gemeindeplatz

Robert-Durrerstrasse

6370 Stans

079 418 70 30

Spendemobil Schwyz

Mythen-Center

Mythen-Centerstrasse 15

6438 Ibach

079 418 70 30

Spendemobil Sursee

An der Eishalle

Moosgasse

6210 Sursee

079 418 70 30



UNSER TEAM

Acke Caroline

Leitung BSZ Zug

Bachmann Astrid

Labor / Verarbeitung

Bösch Carmen

Entnahme / Apherese

Brun Carmen

Entnahme BSZ Wolhusen / Administration BSZ Luzern

Brunner Kathrin (bis 30.05.2025)

Entnahme BSZ Zug

Bucher Prisca

Entnahme / Apherese / Verarbeitung

Bucher Veronika

Verantwortliche Kommunikation /
Organisation mobile Blutspendeaktion

Chami Amado

Transportdienst / Verarbeitung

Fuchs Markus

Transportdienst

Gilli Sophia

Entnahme

Hashem Ezdehar

Hauswirtschaft

Hochstrasser Adrian

Entnahme / Labor / Verarbeitung

Klica Senada

Hauswirtschaft

Läderach Melanie

Entnahme

Meier Claudia

Entnahme

Muff Josefine

Entnahme

Nguyen Kim Lien

Entnahme / Apherese / Verarbeitung

Pompe Ursula

Entnahme BSZ Zug

Sanchez Daniela (ab 15.05.2025)

Entnahme BSZ Zug

Schnyder Beatrice

Entnahme BSZ Zug

Steiner Chantal

Entnahme BSZ Zug

Stettler Luzia

Entnahme

Stirnemann Beatrice

Leitung BSZ Wolhusen

Suter-Benedetti Manuela (ab 01.04.2025)

Sekretariat / Buchhaltung

Thumm Gabriela

Entnahme / Verarbeitung

Vrbanovic Stella

Entnahme / Verarbeitung

Vulea Codruța

Entnahme / Apherese

Weber Erika

Entnahme

Weisstrupp Mägy

Entnahme BSZ Zug

Wider Christa (bis 30.06.2025)

Sekretariat / Personaladministration

Widmaier Nadia

Labor / Verarbeitung

Wyss Irene

Leitung Spendemobil / Entnahme

Zihlmann Myriam

Sekretariat / Buchhaltung / Einkauf

Zumbühl Mjriam

Entnahme



«Das Jahr 2025 war geprägt durch Kontinuität.»

DER STIFTUNGSRAT

Ein weiteres gutes Jahr liegt hinter uns.

«Zwar geistert die Idee von künstlichem Blut schon lange herum, aber das Blut ist so ein besonderer und komplexer «Saft», dass es nach wie vor in der Medizin unverzichtbar ist.»

Ich darf nun schon viele Jahre diese Vorworte für unseren Blutspendedienst der Zentralschweiz schreiben. Und immer wieder dürfen wir berichten, dass es unserem Blutspendedienst gut geht. Zwar geistert die Idee von künstlichem Blut schon lange herum, aber das Blut ist so ein besonderer und komplexer «Saft», dass es nach wie vor in der Medizin unverzichtbar ist. Wir produzieren aus einer Vollblutspende die drei Produkte Erythrozytenkonzentrat, Thrombozytenkonzentrat und Plasma, wobei für uns das Erythrozytenkonzentrat das wichtigste Produkt ist. Jedes dieser Produkte hat seinen Stellenwert im klinischen Alltag.

Wie steht es mit der Versorgungssicherheit mit unseren Blutprodukten? Diese war im Jahr 2025 jederzeit gewährleistet. Es ist uns möglich, bedarfsgerecht zu produzieren. Dabei helfen uns die eigenen, stationären Entnahmezentren und die mobilen Equipen, die wir mit unserem modernen Blutspendemobil machen. Unsere Kunden sind die Spitäler unserer Region Zentralschweiz. Es ist uns ein grosses Anliegen, dass wir unsere Kunden auch mit den Blutprodukten von unserer Region versorgen können. In wenigen Fällen kommt es vor, dass wir kurzfristig den Bedarf nicht selber decken können. Dann müssen wir die Produkte von unseren Partnerblutspendediensten beschaffen.

Wir dürfen sagen, dass wir in finanzieller Hinsicht vieles gut und richtig machen. Ein konsequentes Kostenmanagement ist der Grundpfeiler unseres erfolgreichen Wirkens. Ich möchte im Namen des Stiftungsrates unserem Personal für dessen grossen Einsatz danken. Ihm gelingt es immer wieder, flexibel auf sich ändernde Rahmenbedingungen zu reagieren.

Die nächsten Jahre werden durch die Nachfolgeplanung von verschiedenen Leitungsfunktionen auf der operativen Ebene geprägt sein. Für den Stiftungsrat ist schon lange klar, dass kompetentes Personal der Schlüssel zum Erfolg ist. Entsprechend wird der Nachfolgeplanung eine hohe Priorität gegeben.

Es ist mir auch, wie jedes Jahr, ein grosses Anliegen, unseren Blutspenderinnen und -spendern für ihre unentgeltliche Spende zu danken. Ohne sie könnten wir unseren Auftrag nicht erfüllen. Wir dürfen auch stolz sein, dass unsere Spenderinnen und Spender uns treu sind, was nicht selbstverständlich ist. Danke vielmals!

Ich danke Ihnen herzlich für Ihr Interesse an unserer Tätigkeit im Blutspendedienst der Zentralschweiz.

*Dr. Matthias Mütsch
Präsident des Stiftungsrates*



«Die grösste Ehre, die man einem Menschen antun kann, ist die, dass man Vertrauen zu ihm hat.»

DIE MEDIZINISCHE DIREKTORIN

Die Babyboomer kommen ins Alter, eine Herausforderung für die Blutversorgung

Die demografische Entwicklung macht auch vor der Blutspende nicht halt: Die geburtenstarken Jahrgänge der Babyboomer erreichen zunehmend ein Alter, in dem sie als Blutspender ausscheiden. Die Rolle verändert sich: Aus treuen Blutspenderinnen und Blutspendern werden zunehmend Patientinnen und Patienten, die auf Bluttransfusionen angewiesen sind.

Diese Entwicklung stellt uns vor eine klare Aufgabe: Wir müssen frühzeitig gegensteuern. Die Gewinnung von jungen Neuspenderinnen und Neuspendern ist entscheidend, um die Versorgung auch in Zukunft sicherzustellen. Dabei geht es nicht nur um einmalige Aktionen, sondern um den Aufbau einer langfristigen Bindung. Hier dürfen wir nicht wie Einstein denken, der da sagte: «Ich denke niemals an die Zukunft. Sie kommt früh genug.»

Die Jungen müssen gezielt angesprochen werden, mittels zeitgemässer Kommunikationswege müssen wir sie für die Bedeutung der Blutspende sensibilisieren. Auch wenn – frei nach Schopenhauer – «vom Standpunkte der Jugend aus gesehen, das Leben eine unendlich lange Zukunft ist», muss es uns jetzt gelingen, die nächste Generation für das lebenswichtige Engagement der Blutspende zu gewinnen. Nur so können wir die Versorgungssicherheit nachhaltig gewährleisten.

Blutspendende sind besondere Menschen, sie sind bemerkenswert solidarisch, was sich insbesondere in aussergewöhnlichen Lagen wie der Pandemie oder nach Ereignissen wie dem Brand in Montana zeigte. Hier gab es zeitweise sogar zu viel Blut. Während die Welt vielerorts aus den Fugen gerät – geprägt von Kriegen, Krisen und Unsicherheiten – zeigt sich in der Schweiz ein bemerkenswert konstantes Bild: Die Blutspendebereitschaft bleibt verlässlich, auch wenn die regelmässige Spenderquote von rund 2,3 % der Bevölkerung relativ niedrig ist.

Wir sind glücklich, dass wir uns auch im vergangenen Jahr erneut auf diese Solidarität verlassen durften. Dafür sprechen wir allen Spenderinnen und Spendern unseren aufrichtigen Dank aus. Selbstverständlich gilt unser Dank auch allen Mitarbeitenden in der langen Kette der Blutversorgung von der Entnahme bis zur Transfusion.

Für das neue Jahr hoffen wir auf viele weitere «besondere Menschen».

*Dr. med. Tina Weingand
Chefärztin / med. Direktorin*

«Die Gewinnung von jungen Neuspenderinnen und Neuspendern ist entscheidend, um die Versorgung auch in Zukunft sicherzustellen.»

BLUTSPENDE

«Gib einen aus – Spende Blut». Für die einen ist es ein Leichtes: Termin vereinbaren, Medizinischen Fragebogen ausfüllen, Anamnese, Blutentnahme und fertig ist der gute Dienst. Bei anderen braucht es da schon etwas mehr Mut, werden einem doch 4.5 dl Blut entnommen. Bei beiden: Das gute Gefühl, etwas für Menschen in Not zu tun. Da gibt man gerne «einen aus».

Ein grosses Dankeschön allen freiwilligen Blutspenderinnen und Blutspendern. Ihr habt auch im vergangenen Jahr Grosses geleistet. Die Aufgabe des Blutspendedienst Zentralschweiz ist es, die Versorgung der regionalen Spitäler mit Blutprodukten sicherzustellen. Dank treuen Mehrfachspender:innen und vielen Neuspender:innen konnten wir diese Aufgabe gemeinsam meistern.

Eine gute Planung rund um die Beschaffung der verschiedenen Blutgruppen ist wichtig und manchmal

eine wirklich grosse Herausforderung. In der Schweizer Bevölkerung haben circa 38 Prozent die Blutgruppe A positiv. Von dieser Gruppe gibt es also viele Blutspender:innen. Und ebenfalls viele Patient:innen. Weniger häufig ist die Blutgruppe 0 negativ. Diese ist besonders gefragt, da diese Blutprodukte von Personen aller Blutgruppen gut vertragen werden. Die sogenannten Universalspender:innen sind immer gefragt, bei anderen Blutgruppen kann es zu zeitlichen Schwankungen beim Bedarf kommen.

Sind Sie unsicher, ob Ihre Blutgruppe aktuell gefragt ist? Konsultieren Sie dazu den Blutspende-Barometer auf unserer Website. Und wem hilft eigentlich die Blutgruppe 0 positiv?

Mehr dazu auf unserer Homepage:

www.bsd-luzern.ch

STATISTIK

Spender:innen, Blutentnahmen, Eigenblutspenden und Blutprodukteausgabe an Spitäler der Zentralschweiz.

	2025	2024
Aktive Spender:innen	8'690	8'681
Erstspender:innen	1'973	1'873
Neuspender:innen	83	141
Vollblutentnahmen	12'602	12'206
Erythrozytenkonzentrate	12'483	12'212
Plättchenkonzentrate	1'765	1'941
Plasma	1'302	1'060

UNSER BLUTSPENDEMobil – EIN MOBILER WERBETRÄGER

Unser Mobil fällt auf – das ist sicher. Es ist ein echter Hingucker:

Die Botschaft «Gib einen aus» mit dem farbig gefüllten Bierglas wirkt bewusst etwas provokant. Nicht alle sind damit einverstanden, doch genau das ist beabsichtigt. Wir wollen auffallen und wahrgenommen werden – denn das ist entscheidend.

So durften wir auch im 2025 zahlreiche neue Blutspender:innen in unserem Mobil begrüßen. Das eindrucksvolle Fahrzeug mit modernster medizinischer Ausstattung steht mittlerweile jeden Donnerstag in Stans und abwechselnd jeden zweiten Mittwoch in Sursee und Schwyz.

Für zusätzliche Aufmerksamkeit sorgt der regelmässige Einsatz beim Mythen Center in Schwyz: Direkt am Kreiselparkplatz, sind wir schon von weitem gut sichtbar.

Immer wieder werden wir dabei von spontanen Menschen entdeckt, die schon lange einmal Blut spenden wollten und die Gelegenheit direkt vor Ort nutzen.

Des Weiteren waren wir in diesem Jahr während sechs Tagen an der LUGA präsent. Zudem begleiteten wir verschiedene Firmenanlässe – unter anderem bei der Schindler AG in Ebikon, im Business Park D4 in Root, bei der Firma Glencore in Baar sowie am Hauptsitz der Luzerner Kantonalbank. Das Mobil durfte im Sommer auch wieder einen Ausflug zu unseren Zürcher Kolleginnen und Kollegen machen und in Winterthur die Spendenden begrüßen.

Wir sind gespannt, welche Destinationen unser Blutspendemobil im kommenden Jahr ansteuern wird.



UNSERE MOBILEN BLUTSPENDEAKTIONEN

Jeweils dienstags und immer öfters auch an einem Freitag gegen 16 Uhr packen wir unsere Sachen – nicht etwa wegen eines vorzeitigen Feierabends. Nein, wir machen uns auf den Weg in die Dörfer, wo wir gemeinsam mit lokalen Samariternvereinen, dem italienischen Blutspendeverein oder Helfergruppen und Firmen unsere mobilen Blutspendeaktionen durchführen.

Wir verladen Betten und Waagen, Blutbeutel und die gesamte notwendige Ausrüstung und richten uns in Pfarreiheimen, Mehrzweckhallen oder auch in alten Schützenhäusern ein.

Kaum ist alles aufgebaut und die ersten Wiedersehensworte mit den Samariterinnen und Samaritern ausgetauscht, stehen bereits die ersten Spenderinnen und

Spender bereit. Die Abläufe sind eingespielt: vom Blutdruckmessen über das Anamnesegespräch bis hin zur eigentlichen Blutentnahme. Dabei werden die Spenderinnen und Spender rundum professionell betreut.

Viele freuen sich besonders auf die Verpflegung im Anschluss. Ob eine stärkende Bouillon, ein «Klemmts», Spaghetti oder sogar ein Stück Schwarzwälder Torte – für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt. Auch die Mitarbeitenden des Blutspendedienstes schätzen diese gemütlichen Momente im Team nach getaner Arbeit.

Rund 20 Prozent aller Blutentnahmen finden im Rahmen dieser mobilen Einsätze statt. Allen Beteiligten danken wir herzlich für ihren engagierten Einsatz – vor, während und nach diesen wertvollen Anlässen.

QUALITÄTSMANAGEMENT

Die Qualitätsstandards und Abläufe des Blutspendedienst Zentralschweiz SRK werden regelmässig von Behörden und Industriepartnern überprüft.

Zusätzlich zu den regelmässigen externen Inspektionen werden jährlich interne Audits in allen Entnahmestellen und Bereichen durchgeführt. Mit diesen Audits wollen wir sicherstellen, dass gesetzliche und interne Vorgaben umgesetzt und allfällige Schwachstellen frühzeitig erkannt werden, so dass, falls notwendig, Verbesserungen getroffen werden können. 2025 wurden insgesamt 10 interne Audits durchgeführt.

Unsere Mitarbeiter werden alle zwei Jahre bei ihrer Tätigkeit qualifiziert. Dieses Vorgehen stellt sicher, dass unsere Mitarbeiter nach den aktuellen Vorschriften arbeiten.

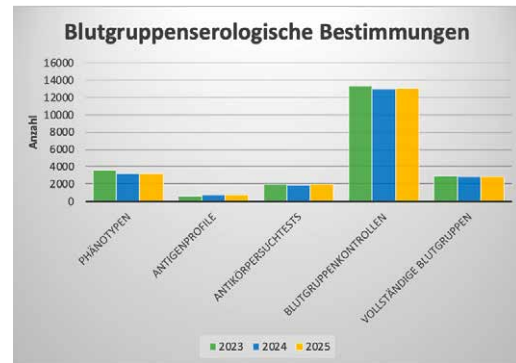
Die internen Audits und Mitarbeiterqualifikationen verliefen erfreulich. Dies bestätigt, dass der RBSD Zentralschweiz über ein wirkungsvolles Qualitätsmanagementsystem verfügt.

Auch das Abweichungsmanagement trägt zur gleichbleibend hohen Qualität unserer Produkte bei. Alle durch Mitarbeiter oder Kunden gemeldeten Abweichungen werden aufgenommen und diskutiert, damit allenfalls Korrekturmassnahmen eingeleitet oder Anpassungen an Prozessen und Dokumenten vorgenommen werden können. Eine Auswertung aller eingegangenen Meldungen wird fortlaufend erstellt, um eventuell vorhandene Häufungen von Abweichungen frühzeitig zu erkennen.

LABOR

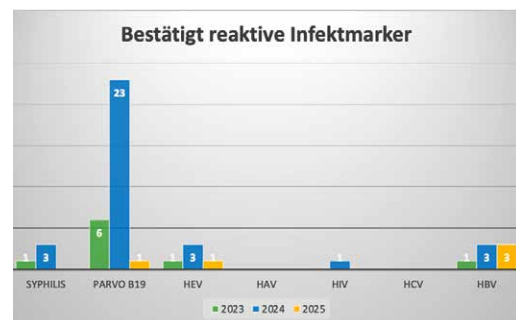
Bei jeder Blutspende wird im Labor RBSZ Luzern eine Blutgruppenbestimmung, oder bei Mehrfachspendern eine Blutgruppennachkontrolle durchgeführt.

Die Anzahl der durchgeführten blutgruppenserologischen Bestimmungen bewegen sich im Rahmen der letzten Jahre.



Die Untersuchungen der Spenden auf Infektmarker werden im Blutspendedienst Zürich durchgeführt. Alle Spenden werden dort auf die Infektionskrankheiten HBV, HCV, HIV, HAV, HEV, Parvo B19 und Syphilis untersucht.

Die Anzahl der bestätigten reaktiven Resultate und der Vergleich zu den Vorjahren sind in der nachstehenden Grafik ersichtlich. Auffallend ist eine Häufung der positiv auf Parvo B19 getesteten Spenderproben. Dies ist zurückzuführen auf die Epidemie, welche anfangs 2024 in der Schweiz herrschte.



Qualitätskontrollen an Blutprodukten

Die Qualitätskriterien der einzelnen Blutprodukte sind in den Vorschriften von B-CH SRK festgelegt oder werden für Fraktionierplasma vom Plasmaabnehmer vorgegeben. Um diese Qualitätskriterien zu gewährleisten, werden die Blutprodukte regelmäßig überprüft.

In folgender Tabelle ist ersichtlich, welche Tests bei welchen Produkten durchgeführt werden:

Produkt	Test	Bestimmungsort
Erythrozytenkonzentrat	Rest-Leukozyten	Blutspende ZH
Thrombozytenkonzentrat	Rest-Erythrozyten Rest-Leukozyten pH nach Verfall	Blutspende ZH Blutspende ZH LUKS Chemielabor
Plasma	Protein Faktor VIII	BSZ Luzern, Labor LUKS Hämatologielabor

Alle Resultate werden statistisch ausgewertet, zudem wird halbjährlich eine Trendanalyse erstellt. Die Kontrolle der Blutprodukte bestätigte die gleichbleibend hohe Qualität unserer Produkte.

PERSONELLES

Dienstjubiläen 2025

Folgenden drei Mitarbeitenden durften wir im vergangenen Jahr zu ihrem Jubiläum gratulieren:

30 Jahre Weingand Tina Chefärztin / med. Direktorin

20 Jahre Stirnimann Beatrice Leitung Entnahme Zentrum Wolhusen

10 Jahre Widmaier Nadia Labor / Verarbeitung

Wir freuen uns auf eine weiterhin angenehme Zusammenarbeit und danken für ihren tollen und verlässlichen Einsatz.

Interne Weiterbildungen 2025

24.01 Spendetauglichkeitskriterien ab 01.02.2025
(Thierry Humbel)

21.03. Mitarbeitervorträge
(Verschiedene Mitarbeitende)

09.05. Jahresstatistik Produkte 2024
(Tina Weingand)

22.08. Creutzfeldt-Jakob-Erkrankung
(Thierry Humbel)

29.09. Notfallschulung
(Katharina Herzog & R. Weber XUND)

17.10. Fehlerstatistik, Temperaturüberwachung
(Corinne Bosshard)

14.11. Versicherungen, Pensionskassenausweis
(Jonas Müller)

19.12. Mitarbeitervorträge Apherese Workshop 2025
(Verschiedene Mitarbeitende Apherese)

JAHRESRECHNUNG 2025

Bilanz per	31.12.2025 CHF	31.12.2024 CHF
Umlaufvermögen	8'701'647	8'086'063
Anlagevermögen	3'972'962	4'040'220
Total Aktiven	12'674'609	12'126'283

Fremdkapital kurzfristig	577'089	675'617
Fremdkapital langfristig	7'475'000	7'075'000
Eigenkapital	4'622'520	4'375'666
Total Passiven	12'674'609	12'126'283

Erfolgsrechnung vom	01.01.–31.12.2025 CHF	01.01.–31.12.2024 CHF
Ertrag aus Geschäftstätigkeit	6'770'564	6'367'202
Finanzertrag	250'190	429'133
Warenaufwand	-1'953'126	-1'891'931
Personalaufwand	-2'832'760	-2'677'103
Sonstiger Betriebsaufwand	-1'484'450	-1'355'607
Abschreibungen	-242'663	-333'325
Finanzaufwand	-260'900	-356'895
Jahresgewinn	246'854	181'474

PERSONALANLASS

Das Ziel unseres Mitarbeiterausflugs anfangs Dezember war die Distillerie Hecht in Sempach, wo wir in die Welt der Cocktails eintauchen durften. Wir lernten in einem Workshop, exklusive Drinks zu mixen und sowohl klassische Cocktails wie auch farbenfrohe Eigenkreationen des Hauses zuzubereiten. Ob süss, fruchtig, sauer, exotisch-cremig, erfrischend-spritzig, herb-bitter oder würzig, bei dieser breiten Geschmackspalette konnte jeder seinen Lieblingscocktail entdecken. Dabei erfuhren wir, wie man die wichtigsten Spirituosen wie Gin, Rum, Whisky, Vodka, Cognac, Tequila oder Liköre vielfältig und optimal kombinieren kann. Die meisten von uns haben noch nie wie ein Profi mit Shaker, Messbecher, Stössel, Barlöffel und verschiedenen Sieben hantiert. Leider durften wir nur pipettenweise von den 12 verschiedenen Cocktails probeschlürfen, sodass wir nicht unglücklich darüber waren, wenn diese hin und wieder versehentlich in ein Glas überschwappten, um uns über die Auswahl des Lieblingscocktails auch wirklich sicher zu sein...

Im Anschluss an diesen kreativen und inspirierenden Workshop wurden wir von Patrick und Lukas Hecht auf die Betriebsbesichtigung mitgenommen. Zusammen mit ihrer Mutter arbeitet die Familie bereits in 4. Generation seit 1939 in der Distillerie.

In der Annahmehalle stapelten sich grosse blaue Fässer, die zuvor gewogen worden waren. Zwischen September und Mai werden hier jeweils 850 Tonnen Früchte eingelagert. Herr Hecht erklärte uns, dass auch Privatpersonen ihr eigenes Obst hier zu Alkohol

verarbeiten lassen können. So können z.B. Bauern ihr jährliches Brennrecht nutzen und legal einen individuellen Edelbrand aus Kirschen, Zwetschgen, Birnen oder Äpfeln erhalten. Dies nennt man Lohnbrand.

Im Gegensatz dazu kauft die Distillerie Obst ein und verkauft das Destillat vorwiegend an die Verarbeitungsindustrie. So gibt es etwa Abnahmeverträge mit Schoggiproduzenten. Das (nicht schimmelige!) Obst wird eingemaischt. Das bedeutet, dass es durch Quetschen zerkleinert wird, was mittels Zugabe von Zuchtheife die Grundlage für die anschliessende Gärung ist, bei der Zucker in Alkohol umgewandelt wird (ca. 8–10 Vol.%).

Nun folgte die Besichtigung der Brennerei mit den vier grossen Brennhäfen sowie den drei kleineren Brennhäfen für Lohnbrand. Herr Hecht erklärte uns den Produktionsvorgang. Schnapsbrennen ist die Trennung von Alkohol aus vergorener Maische mittels Destillation. Dabei wird die Maische im Brennkessel schonend erhitzt. Alkohol verdampft bereits bei 78°C – also vor dem Wasser, welches erst bei 100°C verdampft, steigt im Steigrohr auf, wird im Kühler durch Kondensation wieder verflüssigt und schliesslich als trinkbarer Alkohol mit 35 Vol.% abgefangen (sog. Rohbrand). Da verschiedene Inhaltsstoffe unterschiedliche Siedepunkte haben, entstehen Vor-, Mittel- und Nachbrand. In die Flasche kommt nur der Mittelbrand. Offenbar dauert so ein Brenndurchgang ganze 4 Stunden mit dem Resultat von 60 Lt. Schnaps pro Kessel. Jeder Schritt in



der Destillation – vom Erhitzen bis zum Abkühlen – beeinflusse den Charakter der fertigen Spirituose, meinte Brennmeister Hecht mit berechtigtem Stolz auf seine Handwerkskunst. Er zeigte uns das grosse Alkohollager mit Edelstahlfässern mit einer Lagerkapazität von 220'000 Litern. Normalerweise verbleibe dieser Alkohol 6–8 Wochen im Tank, es sei aber auch eine Lagerung von bis zu 6 Monaten möglich.

Vielen Dank nochmals an die Familie Hecht für die sehr interessante Führung! Wir können uns jetzt besser vorstellen, was es alles braucht, bis die Kirsche am Baum in flüssiger Form aus der Flasche kommt.

Derart spirituös erleuchtet durften wir im Restaurant Vogelsang ein feines Abendessen geniessen. Nach der obligaten Ansprache von Herrn Mütsch folgte Tinas originelle Dankesrede, in der sie unseren unschlagbaren Teamgeist und unseren Zusammenhalt mit der Atomhypothese von Demokrit verglich. Endlich kapierten wir es (das Demokrit-Modell)! Einen spontanen Samichlaus-Besuch brachten wir ehrenvoll über die Runden, da uns Irene mit einem Sprüchlein aus der Patsche half. So liessen wir den gemütlichen Abend beherzt und mit guten Gesprächen ausklingen und sagen nochmals ein grosses DANKE!

Gabriela Thumm







DOMINIQUE GISIN SPENDET BLUT

Die Aufregung war gross, als sich die ehemalige Skirennfahrerin Dominique Gisin zur Blutspende auf der Equipe in Stans anmeldete. Die sympathische Botschafterin des Schweizerischen Roten Kreuzes durfte nach ihrer sportlichen Karriere nun endlich Blut spenden. Es ist ihr ein grosses Anliegen, durch

ihre Spende auf die lebensrettende Wichtigkeit des Blutspendens aufmerksam zu machen. Unser ganzes Team hat sich sehr über ihr Erscheinen gefreut. Das Gruppenfoto mit dem ehemaligen Skistar wird uns allen in guter Erinnerung bleiben.



BILDER-AUSSTELLUNG BLUTSPENDEZENTRUM LUZERN

Im Jahresbericht 2024 des regionalen Blutspendedienstes Zentralschweiz habe ich gelesen, dass Blut spenden für die einen ein Leichtes ist und für Andere etwas Mut braucht.

Als ich für die Bilderausstellung angefragt wurde konnte ich nicht sofort zustimmen. Ich male für den privaten Gebrauch und aus reiner Freude. Eine Ausstellung der Bilder war für mich kein grosses Thema. Nach reichlicher Überlegung benötigte auch ich so etwas wie Mut, um dem für mich Ungewohnten ein OK zu geben.

Bei der Auswahl meiner Malsujets finde ich mich immer wieder beim Menschen oder dem Wasser. Den Moment mit einem Bild wiedergeben wo sich eine Person ihrem Tun hergibt oder ihre Gedanken schweifen lässt, ist für mich als Malerin eine spannende Herausforderung. Mit meinen Gedanken selber eintauchen kann ich beim Malen eines Gewässers, sei es bei der mystischen Stimmung an einem Weiher oder bei der Weite des Meeres. Die vielen verschiedenen Stimmungen am Wasser empfinde ich sehr oft entspannend und inspirierend.

Schon als Kind malte und zeichnete ich sehr gerne, worauf mir meine Eltern nebst Wasserfarben auch einen Malkasten mit Ölfarben schenkten.

Im Erwachsenenalter schrieb ich mich dann im Abendkurs des Kunstseminar Luzern ein. Während 23 Jahren erweiterte ich dort mein Wissen über das Malen mit Öl. Bei der Entstehung meiner Bilder ist das Sehen ein wesentlicher Teil. Warme und kalte Farbtöne durch Lichteinfluss, gerade bei Übergängen zu erkennen und auf der Leinwand korrekt umzusetzen, kann für mich auch schon mal zur anstrengenden Arbeit werden.

Im Nachhinein war diese Ausstellung für mich eine schöne und wertvolle Erfahrung. Rückmeldungen von Besuchenden, dem Personal und Blutspendenden haben mich sehr gefreut. Auch sie konnten sich in die Bilder einfühlen, die Farbigkeit und positive Energie wahrnehmen, in die Weite blicken und die Sinne schweifen lassen, Gedanken, Gefühle und Momente in Erinnerung rufen. Für mich als Malerin ein grosses Kompliment.

Herzlichen Dank der Belegschaft des Blutspendezentrum für die Gastfreundschaft

Anita Schumacher (daps.schumacher@bluewin.ch)



ICH UND DIE FARBEN

Mein Vater war ein toller Zeichner. Er zeichnete Strassen, Gebäude, Berge – alles was man um sich rum so sieht.

Gegenständliches Malen ist aber nicht mein Ding. Ich überlasse lieber alles irgendwie dem Zufall.

Ich wusste aber, dass ich Farben liebe und dass ich sie irgendwie zu Papier bringen will.

So «landete» ich dann vor einigen Jahren bei der Acrylmalerei. Ich habe mich anhand von «You Tube»-Videos inspirieren lassen, sei es bei der Farbwahl oder bei den verschiedenartigen Stilen die man verwenden kann. Sei es nun mit der Farbe direkt aus der Tube oder die Arbeit mit flüssiger Acrylfarbe. Aber immer wieder weiss ich zuvor nie genau, wie es dann wirklich aussehen wird – das Bild das ich erschaffen möchte. Es ist immer wieder eine Überraschung. Manchmal bin ich auch etwas enttäuscht über das Resultat, weil meine Fantasie mir eigentlich was ganz Anderes vorgegaukelt hatte. Aber immer wieder bin ich auch erstaunt über die Ergebnisse. Bin dann einfach nur überwältigt, was ich da so «per Zufall» kreiert habe.

Wenn ich gebeten werde ein Bild zu kreieren, frage ich die Person immer nach ihren 3 Lieblingsfarben. Mit diesen Farben arbeite ich dann und bin immer wieder von neuem erfreut zu sehen, dass das Resultat, sprich das Bild, den/die AuftraggeberIn ein Strahlen ins Gesicht zaubert.

Farben bereichern einfach alle Menschen – egal in welcher Form.

Susy Márton



DREI GENERATIONEN

Eigentlich hatte ich stets nach der Blutspende ein gutes Gefühl: Einerseits wegen den freundlichen und liebevollen Angestellten im Spendemobil Stans, andererseits wusste ich, etwas Gutes gemacht zu haben.

Aber bei meiner 50. und zugleich letzten Blutspende im August 2025 war es ganz speziell:

Mit mir dabei als Blutspenderinnen waren meine Tochter Petra und meine Enkelin Jill. Also gab es zur Freude aller eine 3-Generationen-Blutspende. Das hat mich glücklich gemacht.

Herzlichst
Marlis Stillhart



175. SPENDE WALTER AMSTUTZ

Herzlichen Glückwunsch an Walter Amstutz zu seiner beeindruckenden 175. Spende am 20. Januar in Luzern im Blutspendedienst Zentralschweiz.

Das Aphereseteam hat diesen Anlass mit einer extra beschrifteten Flasche «Maihofzeller Apheresebitter» gebührend gefeiert. Der «Apheresebitter» ist als Stärkung für seine zukünftigen Spenden als Stärkung gedacht. Denn Walti's Ziel ist es die 200. Spende bald zu erreichen.

Walter Amstutz kontinuierlicher Einsatz als Blutspender ist von unschätzbarem Wert und zeigt, wie wichtig es ist, anderen zu helfen.

Es war uns eine Ehre, ihm mit dieser Überraschung eine Freude bereiten zu können, denn sein Engagement verdient höchste Anerkennung.

Menschen wie Walter Amstutz, die über einen so langen Zeitraum regelmässig Blut spenden, sind ein Vorbild für andere. Sie zeigen, dass es möglich ist, mit wenig Aufwand einen grossen Beitrag zur Gesellschaft zu leisten.

Vielen Dank an Walter Amstutz und alle anderen Blutspender!



BILDER UNSERER NOTFALLSCHULUNG 2025



Mein Bericht zum Zukunftstag 2025

13.11.2025, 10:16:30

Den Zukunftstag durfte ich im Blutspendezentrum Luzern verbringen. Das Team dort war sehr freundlich und erklärte alle Schritte der Blutspende. Meine Grossmutter arbeitet dort und alle waren sehr nett zu mir. Besonders spannend war, zu sehen wie den Spenderinnen und Spendern Blut abgenommen wurde. Ich durfte sogar selbst kleine Aufgaben übernehmen, was mir sehr gut gefallen hat. (In der Verarbeitung)

Der Tag hat mir gezeigt, wieviel Arbeit hinter einer einzigen Blutspende steckt. Viele Menschen spenden jedes Jahr freiwillig Blut, um anderen zu helfen. Ich habe viele neue Eindrücke mit nach Hause genommen und viel über Verantwortung und Teamarbeit gelernt. Den Besuch im Blutspendezentrum werde ich nicht vergessen. Es war ein toller Zukunftstag.

Wer Blut spendet, rettet Leben

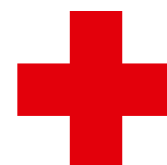


GLOSSAR

ABO-System	S. Blutgruppensystem
allogen	«Von einem anderen Individuum derselben Art stammend», eine allogene Blutstammzelltransplantation z. B. findet von einem Menschen zu einem anderen statt
Anamnese	Systematische Befragung der Spenderin oder des Spenders zu ihrem/seinem gegenwärtigen und verganginem Gesundheitszustand anhand des medizinischen Fragebogens
Antigen	Substanz auf der Oberfläche einer Zelle oder eines Virus, die an einen Antikörper gebunden werden kann (z. B. ein Blutgruppenmerkmal)
Antikoagulantien	Substanzen, mit denen die Blutgerinnung verlangsamt oder ganz verhindert werden kann
Antikörper	Stoff, der vom Körper hergestellt wird, um an ein Antigen zu binden und es zu neutralisieren. Ein Antikörper kann z. B. gegen ein fremdes Blutgruppenmerkmal gerichtet sein.
Apherese	Spezielle Art der Spende, bei der mittels maschineller Trennung ein bestimmter Anteil des Blutes gespendet werden kann (z. B. Thrombozyten)
Audit	Untersuchungsverfahren, das im Rahmen des Qualitätsmanagements prüft, ob Prozesse, Anforderungen und Richtlinien den geforderten Standards entsprechen
Blut	Aus Zellen (rote, weisse Blutkörperchen, Blutplättchen), gelösten Stoffen (Proteine, Salze, Hormone etc.) und Wasser bestehendes Organ
Blutgruppe	Einteilung der Oberflächenstrukturen der Erythrozyten
Blutgruppensystem	Biologisch sinnvolle Zusammenfassung verschiedener Blutgruppen, die bekanntesten Systeme sind das ABO- und das Rhesus-System
Blutplättchen	S. Thrombozyten
Blutstammzellen	Sich lebenslang teilende, Blutzellen hervorbringende Zellen, sind im Knochenmark gewisser Knochen
Blutstammzellregister	Verzeichnis der registrierten Blutstammzellspender mit zugeordneten Typisierungsdaten
Blutstammzellspende	Spende von Blutstammzellen, entweder durch Entnahme aus peripheren Gefässen oder Entnahme aus Knochenmark (Beckenknochen)
Buffy Coat	Schicht aus Leukozyten und Thrombozyten nach der Zentrifugation des Vollblutes

DAT	Direkter Antiglobulintest, damit wird das Vorhandensein von (u.a.) Antikörpern auf der Erythrozytenoberfläche nachgewiesen
Edgeblood	Unser Informatiksystem im Blutspendedienst Zentralschweiz, in dem sämtliche Spenden, Spender und Blutprodukte erfasst sind
Eigenblutspende	Blutspende (meist vor einem geplanten Eingriff), bei der das entnommene Blut ausschliesslich für den Spender reserviert und verwendet wird
EK	Erythrozytenkonzentrat, s. Erythrozyten, s. Konzentrat
Erstspender	Spender, der zum ersten Mal in seinem Leben Blut spendet
Erythrozyten	Rote Blutkörperchen, v.a. für den Sauerstofftransport zuständig
Faktor VIII	Ein im Blut gelöster Stoff, der an der Gerinnung beteiligt ist. Wird bei der Herstellung von Blutprodukten für die Messung der Qualität von Plasma verwendet.
Fraktionierer	Betrieb, der das Blutplasma in einzelne Bestandteile auftrennt
Hämatogramm	Blutbild, Untersuchung über die Art und Anzahl der Blutzellen
Hämochromatose (hereditäre)	Erbkrankheit, bei der der Patient zuviel Eisen aus der Nahrung aufnimmt und im Körper einlagert. Die Therapie besteht meist aus Blutspenden, da Erythrozyten viel Eisen enthalten.
Hämoglobin	Roter Blutfarbstoff in den Erythrozyten; Substanz, die den Sauerstoff transportiert
HAV	Hepatitis A Virus; Virus das eine Leberentzündung auslösen kann, durch Blutprodukte übertragbar
HBV	Hepatitis B Virus; noch ein Virus, das eine Leberentzündung auslösen kann, durch Blutprodukte übertragbar
HCV	Hepatitis C Virus; ein drittes Virus, das eine Leberentzündung auslösen kann, durch Blutprodukte übertragbar
HEV	Hepatitis E Virus; sage und schreibe noch ein viertes Virus, das eine Leberentzündung auslösen kann, durch Blutprodukte übertragbar
HIV	Human Immunodeficiency Virus; Virus, das üblicherweise eine AIDS-Erkrankung auslösen kann, durch Blutprodukte übertragbar

Immunhämatologie	Lehre über die Oberflächenstrukturen der Blutzellen und die Reaktionen, die sie auslösen können	reaktives Resultat	Ein Test (z. B. auf einen Antikörper gegen eine Infektionskrankheit) hat reagiert; bedeutet noch nicht das Vorhandensein der Krankheit oder der Antikörper, ein reaktiver Test muss durch einen zweiten Test bestätigt werden
Knochenmark	Substanz im Hohlraum der Knochen, in gewissen Knochen befinden sich im Knochenmark Blutstammzellen	Restzellen	Blutzellen, die nach dem Herstellen eines Blutproduktes eigentlich nicht in das betreffende Produkt gehören (z. B. Erythrozyten in einem Thrombozytenkonzentrat). Es gibt festgesetzte Grenzwerte für Restzellen.
Konzentrat	Blutprodukt mit Anreicherung bestimmter Zellen (z. B. Erythrozyten)	Rhesus-System	S. Blutgruppensystem
Leukämie	Blutkrebs, unkontrollierte Vermehrung von Blutzellen	rote Blutkörperchen	S. Erythrozyten
Leukozyten	Weisse Blutkörperchen, v.a. für die Abwehr von Krankheitserregern zuständig	Serologie, serologisch	Arbeitsgebiet im medizinischen Labor, das Untersuchungen von Antigen-Antikörper-Reaktionen im Serum umfasst
MA	Mitarbeiter:in	Serum	Flüssiger Bestandteil des Blutes ohne Zellen, ähnlich dem Plasma
Mitarbeiterqualifikation	Überprüfung der Fähigkeiten eines Mitarbeiters auf seinem Arbeitsgebiet	SOP	Standard Operating Procedure; Standardvorgehensweise, Arbeitsanweisung
Neuspender	Spender, der zum ersten Mal bei einem bestimmten Blutspendedienst Blut spendet (schliesst vorangegangene Spenden bei einem anderen Blutspendedienst nicht aus)	Strippen	Verarbeitungsschritt in der Blutprodukteherstellung, Herausdrücken des noch vorhandenen Blutes in den Schläuchen der Blutbeutel mit einem speziellen Gerät (Stripper)
Parvo-B19 Virus	Virus, das einen Ausschlag, Gelenksbeschwerden und eine Störung der Bildung der Erythrozyten bewirken kann, durch Blutprodukte übertragbar	Thrombozyten	Blutplättchen, u.a. für die Gerinnung zuständig
peripher (bezüglich Blutgefässen)	Herzfern, sich an den Extremitäten befindend	TK	Thrombozytenkonzentrat, s. Thrombozyten, s. Konzentrat
Phänotyp	Das Erscheinungsbild der Oberflächenmerkmale auf den Zellen («wie die Zelle aussieht»)	Typisierung	Bestimmung von Oberflächenmerkmalen von Zellen
Phlebotomie	Die eigentliche Blutentnahme der Spende	Vene	Blutgefäss, dass das Blut aus dem Körper zurück zum Herzen bringt, aus der Vene werden Blutspenden entnommen
pH-Wert	Beschreibt, wie sauer oder basisch eine Substanz/ein Produkt ist	Vollblut	Natürliches, unbearbeitetes Blut in der Zusammensetzung, wie es im Körper vorkommt
Plasma	Blut ohne Zellbestandteile (d.h. nur Wasser und gelöste Stoffe)	weisse Blutkörperchen	S. Leukozyten
Protein	Eiweiss, wichtige Stoffgruppe von gelösten Stoffen im Blut. Proteine sind auch im gesamten Körper vorhanden.		
Punktion	Anstechen eines Blutgefässes		
Qualifikation (Mitarbeiter)	Periodische Überprüfung und Auffrischung der korrekten, durch SOPs vorgegebenen Arbeitsabläufe		
Qualitätsmanagement (QM)	Organisatorische Massnahmen, die der Erhaltung und Verbesserung der Qualität von Leistungen und Produkten dienen		



BLUTSPENDE SRK
ZENTRALSCHWEIZ

Organigramm BSD Zentralschweiz SRK Luzern

